

Meldepflicht – Jede Ärztin und jeder Arzt, die/der in Bayern ärztlich tätig ist oder, ohne ärztlich tätig zu sein, in Bayern ihre/seine Hauptwohnung im Sinne des Melderechts hat, ist verpflichtet, sich unverzüglich – spätestens innerhalb eines Monats – bei dem für sie/ihn zuständigen Ärztlichen Kreisverband (ÄKV) oder Ärztlichen Bezirksverband (ÄBV) anzumelden. Diese Verpflichtung gilt beispielsweise auch bei einem Wechsel der Arbeitsstätte oder bei Änderung der Kontaktdaten. Die Liste der Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbände finden Sie hier:

» www.blaek.de/ueber-uns/kreis-und-bezirksverbaende

Zuständig sind die Meldestellen, in deren Bereich sich die Ärztin/der Arzt niedergelassen hat oder ärztlich tätig ist. Übt sie/er keine ärztliche Tätigkeit aus, richtet sich die Zuständigkeit nach ihrer/seiner Hauptwohnung. Den Online-Meldebogen finden Sie hier:

» <https://meldebogen.baek.de/>



„Antibiotikaresistenz – ein Update 2026“ – ist Leitthema im *Bundesgesundheitsblatt*. Antibiotikaresistenz ist der Weltgesundheitsorganisation zufolge eine der zehn größten Bedrohungen weltweit. Sie führt zu erheblicher Krankheitslast, Sterblichkeit und wirtschaftlicher Belastung – auch in Deutschland. Das *Bundesgesundheitsblatt* widmet sich in seiner Mai-Ausgabe der Frage „Antibiotikaresistenz – eine unendliche Geschichte?“. Weitere Informationen – QR-Code:



In elf Beiträgen werden Ursachen, Einflussfaktoren und Interventionsmöglichkeiten entlang der gesamten One-Health-Kette, also im Zusammenspiel von Mensch, Tier und Umwelt beleuchtet, darunter die Entstehungsmechanismen von Resistenzen in der Umwelt, der Antibiotikaeinsatz bei Geflügel, Besonderheiten in der Antibiotikaaanwendung bei Kindern und Älteren, Entwicklungen in der Phagen-Therapie, die Bedeutung von Antibiotic Stewardship und der Einsatz von Impfstoffen zur Prävention bakterieller Resistenzentwicklung. Ein Beitrag aus dem Robert Koch-Institut befasst sich mit der Entwicklung der Epidemiologie antibiotikaresistenter Erreger in der Humanmedizin und deren Bedeutung für das Gesundheitssystem (siehe QR-Code).



Blickdiagnose – Wir suchen Sie!

Für das *Bayerische Ärzteblatt* suchen wir engagierte Autorinnen und Autoren, die eine interessante „Blickdiagnose“ präsentieren möchten. Beschreiben Sie diese bitte kurz und fügen Sie aussagekräftige Bilder bei. Der Beitrag sollte praxisnah und prägnant formuliert sein – im Vordergrund steht ein anschaulicher, spannender Kurzbericht und keine umfangreiche wissenschaftliche Abhandlung.



Bitte achten Sie darauf, dass die Bildqualität ausreichend ist (digitale Bilder im JPG-Format mit mindestens 300 dpi bei einer Breite von 12 cm). Sofern Patientinnen oder Patienten auf den Abbildungen identifizierbar sind, ist eine entsprechende Einverständniserklärung erforderlich (abrufbar unter: www.bayerisches-aerzteblatt.de/fuer-autoren.html → Blickdiagnose). Im Falle einer Veröffentlichung erhalten Sie ein Honorar von 100 Euro.

Kontakt: Redaktion Bayerisches Ärzteblatt, Stichwort „Blickdiagnose“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Zahl
des
Monats

104.000

Besucherinnen und Besucher verzeichnete die Website www.blaek.de seit dem Livegang der neuen Homepage vom 1. bis zum 30. Juni 2026.

Online- Antragstellung Weiterbildung

Die wesentlichen Vorteile, die das Antragsbearbeitungssystem für die Beantragung der Anerkennung einer Facharzt-, Schwerpunkt- oder Zusatzbezeichnung gemäß Weiterbildungsordnung im Portal *meineBLÄK* der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

- » portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung
- » Unterstützung durch das Informations- und Servicezentrum (ISZ) der BLÄK
- » Zugang zum eLogbuch zur kontinuierlichen Dokumentation der Weiterbildung
- » komfortable, vollständig digitale Antragstellung, bei der sämtliche erforderlichen Weiterbildungsnachweise direkt hochgeladen werden können
- » Informationsangebote rund um die Weiterbildungsbefugnisse

Nähere Informationen unter www.blaek.de

Haftpflichtversicherung

Wir weisen darauf hin, dass die Ärztin/der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

www.blaek.de/arzt-und-recht/berufshaftpflichtversicherung



KLIMATIPP DES MONATS



Die zunehmende Hitzebelastung jedes Jahr zu durchschnittlich 5.200 vorzeitigen Todesfällen, zu Arbeits- und Produktionsausfällen von 1,6 Milliarden Euro und zu über 50 Millionen verlorenen Arbeitsstunden. Während unsere europäischen Nachbarländer Dänemark, England, die Niederlande und Österreich seit Jahren systematische Nachhaltigkeitsstrategien für ihre Gesundheitssysteme umsetzen, fehlt Deutschland weiterhin ein übergreifender strategischer Rahmen. Dabei verantwortlich der hiesige Gesundheitssektor rund sechs Prozent der nationalen Treibhausgasemissionen und etwa fünf Prozent des Rohstoffverbrauchs. Zahlreiche Initiativen und Insellösungen existieren, bleiben aber fragmentiert, uneinheitlich und ohne verbindliche Zielsetzung.

Genau hier setzt das im Juni 2026 veröffentlichte Eckpunktepapier „Nachhaltigkeit im deutschen Gesundheitssystem – Eckpunkte für eine Strategie“ von BKK Dachverband und Centre for Planetary Health Policy (CPHP) an. Erarbeitet mit Akteurinnen und Akteuren aus dem deutschen Gesundheitswesen und unterstützt von über 40 Organisationen – darunter Bundesärztekammer, Deutscher Pflegerat,

KLUG, Pharmacists for Future, Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie und zahlreichen Krankenkassen – benennt es neun prioritäre Handlungsfelder:

1. Governance, Finanzierung und Monitoring;
2. Prävention und Health in all Policies;
3. Versorgungsplanung;
4. ambulante Pflege und Versorgung;
5. stationäre Versorgung mit Gebäuden, Energie und Verpflegung;
6. Transportwesen;
7. Arzneimittel und Medizinprodukte entlang des Lebenszyklus;
8. Abfallreduktion und Ressourcenschonung; sowie
9. Digitalisierung als Hebel.

Damit senden die Unterstützerinnen und Unterstützer ein klares Signal an die Politik, Nachhaltigkeit als strategische Aufgabe im deutschen Gesundheitswesen zu verankern. Gerade vor dem Hintergrund von Kostendruck, steigendem Versorgungsbedarf, Fachkräftemangel und demografischem Wandel kann die Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit dazu beitragen, das System resilienter und kosteneffizienter aufzustellen.

Der Leitgedanke: Nachhaltigkeit ist nicht Zusatzaufgabe, sondern Voraussetzung für Versorgungssicherheit, Qualität und Bezahlbarkeit. Lesen Sie dieses wichtige Papier und bringen Sie es in Umlauf, über Berufsverbände und Institutionen der Selbstverwaltung.

Unterstützen Sie die Forderung nach einer verbindlichen, ressortübergreifenden Nachhaltigkeitsstrategie für das deutsche Gesundheitswesen bei den fachpolitisch oder lokal zuständigen Abgeordneten auf Landes- und Bundesebene.

Das Kompetenzzentrum Klimaresiliente Medizin und Gesundheitseinrichtungen unterstützt Sie bei der Umsetzung in Ihrer eigenen Einrichtung (<https://klimeg.de>).

<https://cphp-berlin.de/nachhaltigkeit-im-deutschen-gesundheitssystem-eckpunkte-fuer-eine-strategie/>



*Nicole Stauf,
Dorothea Baltruks,
Centre for Planetary Health Policy*

**Ich unterstütze
die Arbeit von KLUG.
Tun Sie es auch.**

Prof. Dr. Harald Lesch
Wissenschaftler und Moderator



Jetzt spenden.
Ihr Beitrag wirkt.

Helfen Sie mit, das Thema **Klima und Gesundheit** in Politik, Gesellschaft und im Gesundheitswesen sichtbar zu machen.

Mehr über KLUG:
WWW.KLIWAWANDEL-GESUNDHEIT.DE

KLUG

Deutsche Allianz
Klimawandel und Gesundheit

